

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2013)
Heft: 5: Schwerpunkt : Genossenschaft : teilen statt besitzen

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

Schwerpunkt

Die lange Tradition der Genossenschaften	2
Viel mehr als «nur» eine Milchgenossenschaft	8
Ein Erfolgsmodell auf vier Rädern	15
Mein Betrieb – mein Wohnzimmer	18
Basler Wohngenossenschaften: Vorreiter und Pioniere	22
Ein ganz besonderer Genossenschafte	28
Keine Unternehmensform für Abzocker	32

Feuilleton

Beat Trachsler: über die Basler Wohngenossenschaften	36
Reinhardt Stumm: Strassencafé	37
Kultur-Tipps	38

Akzent Forum

Mit Internet-Kursen am Ball bleiben	41
-------------------------------------	----

Bildung

Allgemeine Informationen	42
Kultur	42
Kurse	46
Sprachen	48
Technik	50

Sport

Gesundheitsorientiertes Krafttraining	55
Fitness & Gymnastik	56
Sport & Bewegung	59
Tanz	61
Spiele	62
Wassersport	62
Laufsport & Wandern	62

Pro Senectute beider Basel

Die Sozialberatung	64
BLKB und BKB: Gut vorbereitet auf schwierige Lebenssituationen	65
Dienstleistungen	66
In eigener Sache	68

Impressum

Akzent Magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion: Sabine Währen [sw], Werner Ryser [wr], Philipp Ryser [ryp],
Manuela Zeller [mz]
Mitarbeiterin Feuilleton: Manuela Zeller

Gastautoren:
Beat Trachsler, Reinhardt Stumm, Peter Würmli

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:
Das Akzent Magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 45.– pro Jahr.

Produktion:
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker, Gestaltung und Satz: Helga Halbritter
Druck: Reinhardt Druck, Basel, Auflage: 9600 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel, übrige Bilder: z.V.g.

Liebe Leserin, lieber Leser

Für Grossaktionäre ist ein Unternehmen meist nicht mehr als ein Anlageobjekt, das eine möglichst hohe Rendite abwerfen soll. Und so kommt es, dass Finanziers Firmen kaufen, in ihre Einzelteile zerlegen und mit Gewinn weiterverkaufen. Im grossen Stil werden Stellen vernichtet, worauf die Börse jubelt. Auch wir als Kleinaktionäre freuen uns über eine hohe Performance unserer Pensionskasse, solange wir nicht zu jenen gehören, die um höherer Profite willen auf die Strasse gestellt werden.

In der Tat führte die neue Zeit, die in den 1980er-Jahren unter dem Titel des «Shareholder-Values» eingeleitet wurde, zu einem Spekulationskapitalismus und einer Verschuldung ganzer Gemeinwesen und Staaten. Die Finanzwirtschaft geriet ausser Rand und Band. Die Grossbanken, too big to fail, feierten ihre Partys und nahmen den Staat in Geiselnhaft. Nicht mehr sie, sondern der Steuerzahler musste die Risiken für ihr Geschäftsgebaren tragen. «Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten in den vergangenen zehn, fünfzehn Jahren taten Wirtschaft und Gesellschaft nicht besonders gut. Eine kleine Elite hat profitieren können und sich gleichzeitig eine Machtposition erarbeitet», sagt dazu die Volkswirtschaftsprofessorin Monika Büttler. Jede Zeitungsleserin, jeder Zeitungsleser weiss, dass sie recht hat.

Leben wir tatsächlich in einer Zeit, für welche die Gier nach Gewinn – koste es was es wolle – das einzige Kriterium für Erfolg ist? In unserer neuen Ausgabe des Akzent Magazins befassen wir uns mit Genossenschaften, die man als Gegenentwurf zu profitorientiertem Handeln verstehen kann. Wir Schweizer, man vergisst das oft, haben eine genossenschaftliche Tradition, die mit ihren Alp-, Weide- und Waldgenossenschaften bis weit ins Mittelalter zurückreicht. Mit grossem Selbstverständnis bezeichnen wir uns als Eidgenossen und es gibt kaum einen von uns, der nicht Genossenschafte wäre, bei Coop, Migros, Mobility, der Mobiliar, in einer Wohngenossenschaft und, und, und.

Das genossenschaftliche Credo heisst «teilen statt besitzen». Wir befassen uns in diesem Heft mit der Geschichte des Genossenschaftswesens, unterhalten uns mit einem Spezialisten über diese nicht gewinnorientierte Organisationsform und stellen Ihnen vier verschiedene Genossenschaften vor. Dazu gibt es ein Porträt über Gottlieb Duttweiler, der seine ursprünglich kapitalistische Migros in eine höchst erfolgreiche Genossenschaft umwandelte.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und spannende Lektüre.

Herzlichst: Ihre Akzent Magazin-Redaktion